



323 – K – 613 639/02/0003

(Geschäftszeichen bei Antwort bitte angeben)

Herrn
Rudolf-Eugen Kelch
Vorsitzender Schutzgemeinschaft
Deutsche Nordseeküste e.V.
Krämerstr. 10

25813 Husum

Sehr geehrter Herr Kelch,

der Bundeskanzler dankt Ihnen für Ihr Schreiben vom 29. November 2002 und Ihre guten Wünsche zum Weihnachtsfest. Sie nehmen das jüngste Öltankerunglück vor der Küste von Portugal zum Anlass, weitere Maßnahmen zur Sicherheit beim Seetransport zu fordern, damit solche Unglücke in Zukunft verhindert werden.

Bereits 1999 kam es in Folge der Havarie des Tankers „Erik“ vor der französischen Atlantikküste zu einer deutsch-französischen Initiative, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Schiffssicherheit – besonders der Tankersicherheit – in der Europäischen Union und in der Internationalen Maritimen Organisation (IMO) beschlossen wurden. Die wichtigsten Maßnahmen sind inzwischen geltendes internationales und europäisches Recht und werden derzeit in allen EU-Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt. Zu diesen Maßnahmen gehören die frühzeitige Ausmusterung von Öltankern mit nur einer Hülle (wie die „Prestige“), die bessere Überwachung des Seeverkehrs in der EU, die Intensivierung der Kontrollen der Hafenstaaten und Klassifikationsgesellschaften (SchiffstÜV) und schließlich die Einrichtung einer europäischen Schiffssicherheitsagentur.

Der Prozess der Umsetzung der Maßnahmen läuft und das Sicherheitsniveau in der Seeschifffahrt wird sich dadurch deutlich erhöhen.

Der aktuelle Tankerunfall der „Prestige“ hat erneut gezeigt, wie wichtig die Erhöhung der Sicherheit im Seeverkehr ist. Der EU-Verkehrsministerrat und der EU-Umweltministerrat haben deshalb Anfang Dezember 2002 weitreichende Beschlüsse gefasst. Diese sehen eine Beschleunigung und Intensivierung bereits beschlossener Maßnahmen vor, z. B. die Verkürzung der Ausmusterungsfristen für Öltanker mit nur einer Hülle und die vorgezogene verstärkte Hafenstaatkontrolle. Die Staats- und Regierungschefs haben Mitte Dezember in Kopenhagen diese Maßnahmen ausdrücklich bestätigt.

Der Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen Dr. Manfred Stolpe hat noch am 23. Dezember 2002 zur schnellen Umsetzung von Maßnahmen ein 8-Punkte-Programm für mehr Sicherheit auf See vorgestellt. Bei den Maßnahmen handelt es sich um die

1. Einrichtung von Nottiegeplätzen,
2. verbesserte Wegeführung in der Ostsee für Tankschiffe im Transit,
3. Beförderung von Schweröl zu unseren Häfen nur noch in Doppelhüllentankern,
4. Verstärkung der Hafenstaatkontrolle,
5. Flaggenstaatverantwortung (Kontrolle auf Einhaltung der internationalen Standards),
6. Verbesserung bestehender internationaler Ölhafungsfonds,
7. Gespräche mit der Mineralölindustrie zum Verzicht auf Einhüllentanker beim Transport gefährlicher Güter,
8. zügige und vollständige Einführung des automatischen Schiffsidentifizierungssystems.

Weitere Einzelheiten zu diesem Maßnahmenprogramm können Sie beim Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen im Internet abrufen (www.bmvbw.de).

Bei aller Notwendigkeit der Maßnahmen zur Erhöhung der Seesicherheit kann Deutschland, wie Sie richtig feststellen, hier jedoch nicht allein agieren – wir sind völker- und EU-rechtlich so eingebunden, dass sich deutsche isolierte Alleingänge verbieten. Insofern müssen die erforderlichen Maßnahmen in allen EU-Mitgliedstaaten und darüber hinaus international umgesetzt werden. Hierfür tritt die Bundesregierung nachdrücklich ein. Es muss schnellstens das Menschenmögliche getan werden, um für die Zukunft derartige Unglückfälle zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

und guten Wünschen für den Jahreswechsel



Dr. Elvira Kretschmer-Bäumel